

VAGmobil

Kundeninformation der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

Aus Überzeugung nur mit Bus und Bahn

Seit 15 Jahren

Lässig schiebt Johannes Liewald die dunkle Sonnenbrille aus dem Gesicht auf den Kopf. Mit seinem weißen Hemd und den Jeans im Used-Look könnte man ihn sich gut in einem schicken Sportwagen vorstellen. Doch der Eindruck täuscht. Seit mehr als 15 Jahren ist der 34-Jährige überzeugter ÖPNV-Nutzer. Ein Auto hat er nie besessen. „Die VAG und die Bahn bieten mir alles, um bequem und schnell meine Ziele zu erreichen. Ob Arbeit, Fitnessstudio oder Weggehen am Abend – ich komme überall hin und zurück“, sagt Liewald. Meistens startet er am Ostbahnhof mit der Straßenbahnlinie 8. Dass die Haltestelle nur wenige Meter von seiner Wohnung entfernt liegt, kommt dem Physiotherapeuten entgegen. „Ich fahre täglich nach Heilsbrunn, wo ich arbeite. Mit der Linie 8 zum Hauptbahnhof und weiter mit der S-Bahn. Die Verbindung ist ideal“, so Liewald. Die Fahrzeiten nutzt er zum Musikhören oder um mit seinen Freunden übers Handy zu schreiben. Im Auto wäre letzteres nicht möglich, jedenfalls nicht straffrei. Die Straßen-



Johannes Liewald nutzt seit 15 Jahren täglich Busse und Bahnen, ein eigenes Auto hat er noch nie vermisst.

bahn sei für ihn wie sein persönliches Fahrzeug mit Chauffeur. Gut findet Liewald die barrierearmen Fahrzeuge und Haltestellen, auch der Ostbahnhof ist jetzt frei von Barrieren. Wegen einer Sehkräfteneinschränkung kommen vor allem die elektronischen Fahrplananzeiger super bei ihm an: „Die gelbe Schrift hebt sich vom schwar-

zen Display ab, sodass ich sie auch von weitem einwandfrei erkenne.“ Kann die Straßenbahn beispielsweise wegen eines Unfalls nicht mehr fahren, stellt die VAG ihren Fahrgästen Taxis bereit. Ein exklusiver Service findet Liewald und fügt hinzu: „Manchmal freue ich mich sogar, wenn ich mit dem Taxi weiter muss – da kommt irgendwie New-York-Feeling auf.“

Hätte Liewald einen Wunsch bei der VAG frei, wäre es eine andere Farbe für sein JahresAbo. „Das Rosa ist echt nicht mein Geschmack. Ich glaube auch nicht, dass alle Frauen darauf stehen. Das Ticket ist für mich ja wie für andere der Autoschlüssel“, fügt er augenzwinkernd hinzu. @ Einen Film zum Thema gibt es unter vag.de/filme ■

Sonderseiten

Alles über den Tarif 2016, Tickets und Preise. **S. 3 – 5**

Topthema

Mobilität im Wandel der Zeit **S. 6 + 7**

Busse und Bahnen sowie die Vernetzung verschiedener Mobilitätsformen tragen schon heute maßgeblich zu einer Verbesserung des Klimas sowie der innerstädtischen Lebensqualität bei. Barrierearme Fahrzeuge und Haltestellen garantieren mobilitätseingeschränkten Menschen Selbstständigkeit. Geschick kombiniert schaffen Carsharing, Fahrräder und ÖPNV interessante Alternativen zum eigenen Auto.

Inhalt

Bericht	
90 Jahre Busse nach Erlangen Im Rückspiegel	S. 2
Zuverlässig auch bei Schnee und Eis VAG-Winterdienst	S. 2
Hintergrund	
Der G1 – ein neuer U-Bahn-Zug für Nürnberg Komplett durchgängig	S. 8
Unterhaltung	
Nürnberg's Partylimousine VAG-Eventbahn	S. 9
Kultur von allen für alle Loni-Übler-Haus	S. 10
Freizeit	
Der Lichtenfelser Märchenwald Anreise mit dem VGN	S. 11
Service	
Neues Buskonzept im Nürnberger Norden Fahrplanwechsel	S. 12
Handlich und aktuell Linienfahrpläne	S. 12

Dank Revitalisierung wieder fit und schöner

Nachhaltig saniert

Seit Ende November ist die U-Bahn-Station Scharfreiterrng wieder für die Fahrgäste offen. Die Sanierungsarbeiten auf der U1 sind zwar noch nicht abgeschlossen, aber der U-Bahnhof glänzt dank Revitalisierungskur schon jetzt.

„Der Aufwand hat sich in jedem Fall gelohnt. Der Bahnhof wirkt heller, offener und freundlicher“, zieht Friedrich Hantke Bilanz. Die für die 1970er Jahre typische Handschrift sei erhalten geblieben und wirke deutlich moderner, erläutert der Leiter des U-Bahn-Bauamtes der Stadt Nürnberg.

Auch Christina Bröß, mit Michael Kohl bei der VAG für die U-Bahn-Bauwerke zuständig, ist zufrieden: „Die klaren Linien des U-Bahnhofes aus den 1970er Jahren sind erhalten geblieben. Die neuen Gestaltungselemente erzeugen keinen zusätzlichen Aufwand im Unterhalt.“ Die Maßnahmen zielten aber nicht nur auf eine verbesserte Optik. Es ging vor allem darum, den Bahnhof baulich und technisch wieder auf Vordermann zu bringen und den künftigen Unterhalt gering zu halten. Michael Kohl: „Auf die Betonfassade des Zugangsbereiches wurde eine neue Betonschicht aufgetragen. Einen vielleicht auch farbigen Schutzanstrich hätten wir in regelmäßigen Abständen erneuern müssen, was aufgrund der anderen Beschaffenheit auf Dauer zum Problem geworden wäre.“ Dem Kriterium Nachhaltigkeit wird auch der

Durchbruch der Betonfassade Richtung Langwasser Süd gerecht. Mehr Tageslicht, mehr gefühlte Sicherheit sowie leicht und kostengünstig zu reinigende Gläser. Die Dächer über den Bahnsteigen wurden mit einem Gefälle ergänzt, so kann Regenwasser schneller abfließen und der Unterhaltsaufwand wird reduziert. Weniger Aufwand auch am Halt Langwasser Nord, wo unter anderem eine neue Treppe eingebaut wurde. Sie ist mit einer Heizung ausgestattet, die bei Schnee und Eis mehr Sicherheit bietet. Im Laufe des nächsten Jahres werden am Scharfreiterrng noch die Nischen und Vorsprünge durch eine Verkleidung zurückgebaut, es gibt somit weniger Schmutzecken. Auch die Zugzielanzeiger werden getauscht. Dies erfolgt im Rahmen eines eigenen Rundum-Programmes auf der gesamten U-Bahn-Linie U1. ■



Im Zugangsbereich: mehr Ausblick, mehr Licht, optimaler Witterungsschutz.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, hätten Sie gedacht, dass private Haushalte in Deutschland pro Monat im Schnitt 329 Euro für Mobilität ausgeben, einen großen Teil davon für Sprit und Kraftfahrzeuge. 329 Euro sind 14 Prozent der privaten Konsumausgaben. 44 Millionen Pkw sind in Deutschland zugelassen, bei einer Gesamtbevölkerung von nicht ganz 80 Millionen. Zahlen, die nachdenklich stimmen. Unbestritten ist, dass Mobilität Kennzeichen für eine starke Wirtschaft und Beschäftigung ist. Unbestritten ist auch, dass der öffentliche Personennahverkehr nicht für jeden Mobilitätswunsch die Lösung ist. Insofern hat das Auto seine Berechtigung, wenn es auch Innovationsbedarf gibt. Aber das Auto verliert seinen Wert als Statussymbol. Die Jungen zeigen, dass es ganz oft ohne geht; vor allem in einer Großstadt wie Nürnberg mit einem gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetz und einem attraktiven Fahrtenangebot. Junge Menschen setzen auf vernetzte Mobilität, entscheiden bewusst, wie sie ihre Wege zurücklegen; sie sind zu Fuß, mit dem



Fahrrad, mit Bussen und Bahnen unterwegs, aber auch einmal mit einem Leihauto. Sie tun dies nicht nur der Umwelt zuliebe, sondern auch mit Blick auf ihren Geldbeutel. Mobilitätskosten von 329 Euro pro Monat lassen die Kosten für unser Premiumprodukt, das JahresAbo oder das JahresAbo Plus in einem deutlich anderen Licht erscheinen. Der ÖPNV bietet kostengünstige Mobilität für alle, davon bin ich überzeugt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2016.

Ihr Josef Hasler

Vorstandsvorsitzender der VAG

90 Jahre Busse nach Erlangen

Im Rückspiegel

Am 23. November 1925 eröffnete die Nürnberg-Fürther Straßenbahn, das Vorgängerunternehmen der VAG, die erste Busverbindung nach Erlangen. Nach fünf innerstädtischen Buslinien in Nürnberg und Fürth, war das die zweite Linie, die zwei Städte miteinander verband.

Im ersten Jahr fuhren auf der 17 Kilometer langen Strecke zwischen der Jagdstraße in Nürnberg und dem Altstädter Kirchenplatz in Erlangen zwei Busse pro Stunde. Im Dezember 1926 erhielt die Linie 80 in Erlangen einen zweiten Endhalt am Kaiser-Wilhelm-Platz (heute Lorlebergplatz), der im Wechsel mit der bisherigen Endhaltestelle angefahren wurde. Die neue Strecke wurde als Schnellverkehr mit nur zwei Haltestellen angeboten, musste aber bald wieder eingestellt werden, da die Konkurrenz zur Deutschen Reichsbahn zu groß war. Einige Jahre später hatte der öffentliche Personennahverkehr dann unter dem Zweiten Weltkrieg zu leiden: Treibstoffknappheit und Zweckentfremdung der Fahrzeuge waren nur zwei Probleme, die ihn plagten und zeitweise



Die Buslinie 80 verband ab November 1925 Nürnberg mit Erlangen.

zum Erliegen brachten. Jedoch schon ab Mitte des Jahres 1945 starteten der Nahverkehr in Nürnberg und auch die Städteverbindung wieder durch. Am 4. Dezember 1949 fiel der Startschuss für einen eigenen, innerstädtischen Nahverkehr in Erlangen. In den Folgejahrzehnten entwickelte sich im Großraum Nürnberg ein weit verzweigtes Liniennetz und auch an der Städteverbindung wird weiterhin gearbeitet. „Ganz aktuell realisieren wir zum Fahrplanwechsel nochmals deutliche

Verbesserungen, was die Busverbindungen zwischen Nürnberg und Erlangen angeht“, erklärt Josef Hasler, Vorstandsvorsitzender der VAG, „so sind beispielsweise ab Mitte Dezember die Uni-Ost und Siemens Med direkt mit der neuen Buslinie 20 von Nürnberg aus zu erreichen.“ Die Geschichte der Busverbindung zwischen den beiden Städten und vor allem den beiden Standorten einer bedeutenden Universität ist also noch nicht zu Ende geschrieben. ■

Zuverlässig auch bei Schnee und Eis

VAG-Winterdienst

Gerade in den Wintermonaten ist die Gefahr besonders hoch, dass im Straßenverkehr etwas passiert. Damit alle Fahrgäste auch an frostigen Tagen sicher und zuverlässig an ihr Ziel kommen, sorgen die Mitarbeiter der VAG frühzeitig vor.

Bevor der erste Schnee fällt, stehen zwei Räumfahrzeuge – ausgestattet mit Schaufel und Streuanlage – für ihren Einsatz bereit. Für das Räumen der Bus- und Straßenbahnhaltestellen sowie der Wege zu den U-Bahnhöfen ist die Stadt Nürnberg mit der VAG zuständig. Die VAG kümmert

sich zudem um die Zugänge in U-Bahnhöfen, wie beispielsweise die Treppen. Um die Schnee- und Eisbeseitigung auf den Gehwegen müssen sich die Anlieger selbst kümmern.

Die neue Treppe in Langwasser Nord wurde mit einer Heizung ausgestattet. Dieses elektrische Flächenheizungssystem wird es im Zuge des U3-Weiterbaus künftig auch an den Treppenaufgängen der neuen U-Bahn-Stationen im Norden und Süden geben. Bei Bedarf werden die Stufen automatisch durch ein energiesparendes Regelsystem von Eis und Schnee frei gehalten. Durch den

Einsatz des sogenannten „No-Frost-Systems“ wird die Rutschgefahr erheblich verringert und Fahrgäste gelangen sicher zu den Gleisen. Dank der neuen Technik kann man schneller auf sich ändernde Witterungsbedingungen reagieren, gleichzeitig können die Kosten für den Winterdienst gesenkt werden. Auch wenn die VAG alles tut, um ihre Fahrgäste pünktlich und zuverlässig ans Ziel zu bringen, kann es bei Eisregen oder heftigen Schneefällen auch zu Einschränkungen im ÖPNV kommen. Insbesondere, wenn sich der Verkehr auf den Straßen staut. ■



Auch im Winter sicher und zuverlässig ans Ziel: Die VAG-Räumfahrzeuge machen den Weg für Bus und Bahn frei.

Konsens dank Beteiligung

Wege zum Flughafen

Im Zuge der Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 von Thon nach Am Wegfeld wird das Busnetz im Nürnberger Norden neu strukturiert. Erste Maßnahmen werden noch dieses Jahr realisiert, andere folgen zum Dezember 2016.

Knackpunkt des neuen Konzeptes war eine schnelle Verbindung zwischen dem künftigen Endhalt der Linie 4 und dem Flughafen und dort mit der U-Bahn-Linie U2. Erstmals starteten die Stadt und die VAG ein Beteiligungsverfahren mit externer Begleitung. Binnen Jahresfrist wurde ein Konsens gefunden. Dieser wird von allen Beteiligten – von der VAG, der Stadt, den Anwohnern, Interessensgruppen und Bürgervereinen – getragen.

Aus acht Varianten der Streckenführung kristallisierten sich im Beteiligungsverfahren letztlich zwei Favoriten heraus, die Verbesserungen für den Nahverkehr bringen, was ebenfalls Ziel war. „Im Ergebnis erwiesen sich die Routen über die Irrhainstraße und die Marienbergstraße als konsensfähig“, erklärt John Borchers, Leiter des Geschäftsbereiches Planung bei der VAG. Ausgehend von

diesen beiden Trassenführungen wird Ende 2016 der Halt Am Wegfeld mit der U2 am Flughafen in Form einer sogenannten Fächerlösung verknüpft: „Das Liniennetz erschließt die Ortsteile im Knoblauchsland, bindet die Schulen in Buch und Almoshof an und schafft eine direkte Verbindung der Busse aus Erlangen und Fürth zum U-Bahnhof Flughafen“, erklärt Borchers.

So endet dann der 20er an der Haltestelle Am Wegfeld und die neue Linie 30 fährt von Erlangen über die Irrhainstraße und den Flughafen bis Herrnhütte. Der 33er verkehrt von Fürth über Am Wegfeld und die Marienbergstraße bis Flughafen und der 31er bedient neben Neunshof, Kraftshof und Buch die Orte Almoshof und Lohe. Für die Trasse über die Irrhainstraße muss allerdings noch eine bestehende Brücke erneuert werden.

„Für alle am Projekt Beteiligten war das Verfahren Neuland. Dass am Ende ein Kompromiss gefunden wurde, der die Belange von 20 Interessensgruppen berücksichtigt, ist ein großartiger Erfolg“, sagt Tim Dahmann-Resing, VAG-Vorstand für Marketing und Vertrieb. ■

Mehr Kunden für den ÖPNV gewinnen

Attraktive Angebote

Zum 1. Januar 2016 gibt es im Nürnberger Stadttarif der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft einige Änderungen, über die sich viele Kunden besonders freuen können.

So wird 2016 das 9-Uhr-Abo für die Preisstufe A für 35 Euro angeboten, die Mehrfachkarten A und K werden bezogen auf die Einzelfahrtscheine höher rabattiert und für Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 13 werden günstige Schülertickets für 25 bzw. 35 Euro angeboten. Bereits seit Beginn des Wintersemesters 2015/2016 gibt es für eine Reihe von Hochschulen ein spezielles VGN-Semesterticket mit einer Basis- und einer Zusatzkarte zum Gesamtpreis von 43 bzw. ab 2016 für dann 44 Euro pro Monat, das verbundweit gültig ist. „Wir wollen mit diesen attraktiven

Angeboten neue Kunden für den ÖPNV gewinnen und langfristig binden“, sagt Josef Hasler. „Wir hoffen, dass sich dadurch noch mehr Menschen für Busse und Bahnen entscheiden und umweltbewusst mobil werden. Ziel der Maßnahmen ist es aber auch, durch das Plus an Fahrgästen die Einnahmen zu steigern und damit die wirtschaftliche Situation der VAG zu verbessern“, bringt der Vorstandsvorsitzende der VAG, Josef Hasler, ein weiteres, wichtiges Ziel der Tarifreform auf den Punkt. „Wir realisieren nun zunächst das erste Paket der Vorschlagsliste und sind gespannt, ob sich die Erwartungen erfüllen.“

Noch in der Diskussion sind einige weitere Maßnahmen. Hierzu gehören ein vergünstigtes Partner-Abo und die MobiCard im Abon-



Ein attraktives Liniennetz mit dichten Takten, moderne Fahrzeuge und Anlagen zeichnen den ÖPNV in Nürnberg aus.

nement. Bereits angelaufen sind Gespräche mit der Industrie- und Handelskammer und der Hand-

werkskammer zum FirmenAbo. Dieses soll künftig auch Erwerbstätigen kleinerer Unternehmen

angeboten werden, sofern die Firmen bereit sind, einen Zuschuss zu geben. ■

Vorteile richtig nutzen

Beratung

Wer gerne bei der Ticketwahl beraten wird, dem bietet die VAG verschiedene Wege. Rund um die Uhr besetzt ist das Servicetelefon der VAG, das unter 0911 283-46 46 erreichbar ist. Ideal für eine Beratung ist das KundenCenter der VAG am Nürnberger Hauptbahnhof in der Königstorpassage. Die Öffnungszei-

ten: Montag bis Freitag, 7.00 – 20.00 Uhr und samstags 9.00 – 14.00 Uhr. Empfehlenswert ist auch die Onlineberatung. Unter vgn.de/mobilitaetsberater können die Kunden Start und Ziel eingeben und erhalten dann eine Übersicht über das gesamte Fahrkartensortiment. Für jede Fahrkarte von der Ein-

zelfahrt bis zum JahresAbo Plus wird ausgerechnet, was die Fahrt kostet. Im Kommentartext werden Tipps gegeben, mit welchem Ticket die Fahrt noch günstiger wird. Zudem gibt es einen Kostenvergleich des ÖPNV mit dem Pkw, um die Entscheidung pro ÖPNV zu erleichtern. ■

Gültig bis 31. März 2016

Übergangsregelung

Alle Fahrkarten, die bis 31. Dezember 2015 gekauft, aber nicht aufgebraucht werden, wie beispielsweise 4er-Tickets, TagesTickets im Vorverkauf oder die 10er-Streifenkarten, können aus Kulanzgründen noch bis 31. März 2016 abgefahren werden. Nach dem

ersten Quartal verlieren sie ihre Gültigkeit. Sie werden aber bis zum Jahresende 2016 im VAG-KundenCenter gegen Aufzahlung in gültige Tickets umgetauscht oder das Restguthaben wird gegen eine Bearbeitungsgebühr von zwei Euro pro Ticket erstattet. ■

Tarifübersicht für die Preisstufe A Nürnberg – Fürth – Stein

Gültig ab 1. Januar 2016

Wenn Sie gelegentlich mit uns fahren ...		Wenn Sie einen Tag oder ein Wochenende unterwegs sein wollen ...		Wenn Sie oft oder fast täglich mit uns fahren ...	
Einzelfahrkarte Kurzstrecke 4 Haltestellen Tram/Bus 2 Haltestellen U-Bahn Umsteigen nicht möglich	Erwachsene 1,60 €* Kind 6–14 Jahre¹ 0,80 €* ¹ Kinder unter 6 fahren gratis	TagesTicket Solo 1 Tag oder 1 Wochenende	7,70 €	Solo 31 31 Tage	für 2,39 € am Tag 74,10 €
Einzelfahrkarte 90 Minuten in eine Richtung	Erwachsene 3,00 €* Kind 6–14 Jahre¹ 1,50 €* ¹ Kinder unter 6 fahren gratis	TagesTicket Plus bis zu 6 Personen (davon max. 2 ab 18 Jahre) 1 Tag oder 1 Wochenende Fahrräder anstelle von Personen 1 Hund kostenlos	11,50 €	MobiCard übertragbar bis zu 6 Personen (max. 2 ab 18 Jahre) Mitnahme Mo.–Fr. ab 9.00 Uhr Mitnahme Sa., So., Feiertag ganztägig 2 Fahrräder anstelle von 2 Personen 1 Hund kostenlos	ab 2,14 € am Tag 7 Tage 24,10 € 31 Tage ab 9 Uhr 66,40 € 31 Tage 82,30 €
4er-Ticket Kurzstrecke 4 Haltestellen mit Tram/Bus 2 Haltestellen U-Bahn Umsteigen nicht möglich Eine Fahrt = 1 Abschnitt	Erwachsene 5,50 € Kind 6–14 Jahre¹ 2,80 €	Wenn Sie oft oder fast täglich mit uns fahren ...		Tickets für Schüler, Azubis Schüler Klasse 5–10* 25,00 € Schüler Klasse 11–13* 35,00 € pro Monat 55,60 € pro Woche 19,00 € <small>* Rabattierung durch städtische Zuschüsse für Schüler staatlicher und staatlich anerkannter Schulen in Nürnberg</small>	ab 0,83 € am Tag
4er-Ticket Eine Fahrt = 1 Abschnitt 90 Minuten in eine Richtung	Erwachsene 10,50 € Kind 6–14 Jahre¹ 5,20 €	9-Uhr-JahresAbo	für 1,17 € am Tag 35,00 € pro Kalendermonat	Semesterticket verbundweit gültig Sommersemester 2016 (April bis September) Basiskarte (Mo.–Fr. von 19.00–6.00 Uhr) 65,00 € Zusatzkarte (rund um die Uhr) 199,00 €	für 1,47 € am Tag
<small>*als HandyTicket mindestens 12,5 % günstiger</small>	Ticket-Entwertung 4er-Tickets sind vor Fahrtantritt zu entwerten: pro Fahrt und Person je ein Abschnitt. Am Fahrtscheinautomaten oder im Bus gekaufte Einzelfahrkarten K und A sind bereits entwertet, TagesTickets sind ebenfalls sofort gültig, sofern kein Gültigkeitsdatum gewählt wurde. Im Vorverkauf (Verkaufsstelle) erworbene Tickets müssen vor Fahrtantritt entwertet werden.	JahresAbo auch als Abo3, Abo6, FirmenAbo	für 1,90 € am Tag 56,90 € pro Kalendermonat	NürnbergPass Ausschlusszeit 6.00–8.00 Uhr Sa., So., Feiertag ganztägig	für 1,02 € am Tag 30,80 € pro Kalendermonat
		JahresAbo Plus bis zu 6 Personen (max. 2 ab 18 Jahre) Mitnahme Mo.–Fr. ab 19.00 Uhr Mitnahme Sa., So., Feiertag ganztägig 2 Fahrräder anstelle von 2 Personen 1 Hund kostenlos	für 2,08 € am Tag 62,30 € pro Kalendermonat		

Überall mobil mit dem richtigen Fahrschein

Gute Alternativen

So unterschiedlich die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen, so passend ist das Ticketangebot in Nürnberg und in der Region, das der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg bietet.

Es gibt Angebote für Viel- und Gelegenheitsfahrer, für Auszubildende und Berufstätige, für Schüler und Studenten, für Senioren, Geschäftsreisende und Touristen. Vom Jahres-Abo über das FirmenAbo, die persönliche Monatskarte, die übertragbare MobiCard, das TagesTicket bis hin zur Mehrfahrtenkarte oder zum Einzelfahrschein. Abhängig von Start und Ziel sind die Tickets in der Preisstufe A für Fahrten in Nürnberg, Fürth und Stein zu haben oder es gelten bei Fahrten von dort in die Region oder umgekehrt die VGN-Preisstufen 1 bis 10. Egal, ob Stadt- oder Regionalverkehr, die Grundsystematik und damit das Ticketangebot im gesamten Verbundgebiet sind nahezu gleich.

Wo und wie oft

„Auf den ersten Blick scheint die Anzahl der Angebote manchem vielleicht verwirrend, aber mit zwei

grundlegenden Fragen ist fix die erste Weichenstellung getroffen und das richtige Ticket im Bartarif oder Zeitkartensegment dann auch schnell gewählt“, erläutert Thomas Seyfried, Leiter des Geschäftsbereiches Verkauf der VAG.

Die erste Frage, die sich die Kunden stellen sollten und die meist sehr schnell beantwortet sei, so Seyfried, ist: „Fahre ich ausschließlich oder überwiegend in einer Stadt, beispielsweise in Nürnberg, oder fahre ich in die Region, also von Nürnberg nach Erlangen oder Ansbach?“ Wer in Nürnberg, Fürth und Stein fährt, wählt ein Ticket in der Preisstufe A, wer von Nürnberg aus in die Region fährt, wählt im Falle von Erlangen die Preisstufe 4 und im Falle von Ansbach die Preisstufe 9.

Die zweite Frage: „Wie oft fahre ich bzw. wie oft könnte ich mit Bussen oder Bahnen fahren?“ Der Tarifexperte: „Die Mehrzahl unserer potenziellen Kunden kann schon ab der ersten Fahrt mit dem HandyTicket oder mit dem 4er-Ticket sparen. Wer sich stärker an die Öffentlichen bindet, bekommt noch mehr Rabatt. Nachlässe und Flatrates gibt es bei uns wie in anderen Bran-



Ticketwahl leicht gemacht: Die Start- wie die Folgeseiten an den Fahrkartenautomaten sind übersichtlich gestaltet.

chen.“ Mit den beiden grundsätzlichen Fragen „Wo?“ und „Wie oft?“ sind bereits die wichtigen Weichen gestellt. „Diese Fragen muss man nicht ständig neu beantworten“, erläutert Thomas Seyfried. „In der Regel genügt es, sich einmal damit auseinanderzusetzen oder eben dann wieder, wenn sich grundlegend etwas am Mobilitätsverhalten ändert.“ Insgesamt ist das Mobilitätsverhalten der meisten Kunden über lange Zeiten konstant und ori-

entiert sich an Rahmenbedingungen wie Schule oder Ausbildung, Arbeit oder Freizeit. „Wir beraten und unterstützen unsere Kunden gerne bei der Wahl des für sie richtigen Tickets.“

Günstig im Bartarif

Um den Einstieg in den ÖPNV leicht zu machen, gibt es auch schon im Bartarif preiswerte Tickets, mit denen der Kunde bezo-

gen auf den Einzelfahrschein Rabatt erhält. Dabei braucht es keine großen Überlegungen. Wer ab der ersten Fahrt sparen will, kauft seine Fahrkarten übers Handy, denn hier gibt es für jede Fahrt nennenswerten Rabatt. Allen anderen empfiehlt Thomas Seyfried das 4er-Ticket für die Stadt, die 10er-Streifenkarte für die Region sowie das TagesTicket Solo nur für die Stadt oder das TagesTicket Plus für die Stadt und die Region. ■

Rabatt bereits aufs 4er-Ticket

Rabatt gibt es bereits für all jene, die mit dem 4er-Ticket in Nürnberg, Fürth und Stein, also in der Preisstufe A unterwegs sind. Wer hier mehr als einmal mit Bussen und Bahnen hin- und zurückfährt, ist mit dem 4er-Ticket bereits günstiger unterwegs. Thomas Seyfried, Leiter des Geschäftsbereiches Verkauf der VAG, empfiehlt zudem, das 4er-Ticket auf Vorrat zu kaufen. Da es Scheckkartenformat hat, passt es perfekt in die Geldbörse und kann vor allem nicht in einer Jacken- oder Hosentasche oder ei-

ner Handtasche vergessen werden. Das 4er-Ticket gibt es für die Preisstufe A und für Kurzstreckenfahrten. Apropos Kurzstrecke: Hier gilt mit Jahresbeginn 2016 eine vereinfachte Regelung: vier Stationen mit Bus oder Straßenbahn fahren, zwei Stationen mit der U-Bahn fahren. Eine Unterbrechung der Fahrt oder das Umsteigen auf eine andere Linie sind allerdings nicht möglich. ■

4er-Ticket: nur **2,62 €** pro Fahrt!

Handy Ticket: Jedes Mal sparen

Bargeldlos zahlen und bei jeder Fahrt sparen können Kunden, die das HandyTicket über die VGN-App „Fahrplan & Tickets“ erwerben. Die Einzelfahrschein der Preisstufen A und K sind hier bereits ab der ersten Fahrt in der Höhe rabattiert wie eine Fahrt mit dem 4er-Ticket. Die Fahrt kostet in der Preisstufe A nur 2,62 Euro und in K 1,37 Euro für Erwachsene und 1,30 Euro bzw. 70 Cent für Kinder. Über die VGN-App kann man zudem aus dem Fahrkartensortiment andere Tickets kaufen. Als HandyTickets gibt es auch

die TagesTickets und das Semesterticket. Andere Fahrkarten kann man bestellen, sie werden zugesandt. Das HandyTicket ist für all die ideal, die unabhängig von Fahrkartenautomaten und Verkaufsstellen sein und auch spontan entscheiden wollen, ob sie mit Bussen oder Bahnen fahren. Vor dem ersten Kauf melden sich neue Kunden übers Handy oder Internet an. ■

HandyTicket bei jeder Fahrt **12,5%** sparen!

TagesTicket: Im Bartarif konkurrenzlos günstig

TagesTickets sind eine geniale Alternative im Bartarif. Sie gelten entweder einen Tag lang oder am Samstag gekauft auch noch am Sonntag. Analog gilt diese Regelung für zwei aufeinanderfolgende Feiertage, beispielsweise gilt es gekauft am ersten Weihnachtsfeiertag auch am zweiten. Das TagesTicket gibt es als Solo- und als Plus-Version und es ist deshalb bei Gruppen mit Kindern, Familien und Touristen gleichermaßen beliebt. Das TagesTicket Solo rechnet sich für eine einzelne Person ab der dritten Fahrt, das TagesTicket Plus für zwei Erwachsene bei mehr als vier Fahrten. Da mit dem TagesTicket Plus bis zu sechs Personen, maximal zwei 18

Jahre und älter fahren können, wahlweise anstelle von Personen ganztags Fahrräder oder ein Hund mitgenommen werden dürfen, ist es besonders attraktiv und flexibel. Im Gegensatz zum TagesTicket Solo gibt es die Plus-Version fürs Tarifgebiet A und die Region. Ein Rechenbeispiel für Nürnberg, Fürth und Stein, das zeigt, wie konkurrenzlos günstig das TagesTicket Plus ist. Zwei Erwachsene und vier Kinder fahren hin und zurück, haben also zusammen zwölf Einzelfahrten, dann kostet die Fahrt mit dem TagesTicket Plus pro Nase weniger als einen Euro, nämlich genau 0,96 Euro. Wie beim TagesTicket Solo gilt, je mehr Fahrten, desto günstiger

wird die einzelne Fahrt. Gänzlich unschlagbar ist das TagesTicket – egal ob Solo oder Plus –, wenn es zwei Tage genutzt werden kann. Künftig können die Kunden, die das TagesTicket am Fahrkartenautomaten kaufen, den Gültigkeitstag festlegen. Sollte kein Datum angegeben werden, gilt das Ticket am Kauftag. Wer TagesTickets im KundenCenter oder online als Versandticket kauft, muss sich beim Gültigkeitstag nicht festlegen. Aber nicht vergessen: vor Fahrtantritt stempeln und in allen Fällen Namen eintragen. ■

TagesTicket Plus rechnet sich für zwei ab der fünften Fahrt!

Nürnberg-Pass: Preis bleibt erneut stabil

Nürnberger Bürgerinnen und Bürger, die Sozialleistungen beziehen, können sich freuen: Die Monatskarte für NürnbergPass-Inhaber wird erneut nicht teurer. Auch im nächsten Jahr können sie für 30,80 Euro einen Monat lang beliebig oft mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln in Nürnberg, Fürth und Stein fahren. So ist gewährleistet, dass

Menschen mit wenig Geld mobil sind und am öffentlichen Leben teilhaben können. Die Monatsmarken können auch an den Fahrausweisautomaten der VAG gekauft werden und sind in Verbindung mit dem NürnbergPass und dem Personalausweis gültig. Die Nummer des NürnbergPasses muss beim Kauf der Wertmarke

am Fahrkartenautomaten eingegeben werden. Montags bis freitags gilt weiterhin die Ausschlusszeit von 6.00 bis 8.00 Uhr, an den Wochenenden und gesetzlichen Feiertagen gilt das Ticket ganztags. ■

Nürnberg-Pass **1,02 €** am Tag!

Zeitkarten lohnen sich nicht nur für Vielfahrer

Passgenaue Angebote

Der Trend ist eindeutig: Besonders junge, kostensensible Menschen rechnen genau, verzichten auf das eigene Auto und steigen dafür auf den ÖPNV um. In Nürnberg gibt es für alle, die auf Busse und Bahnen setzen, junge wie ältere, attraktive Zeitkartenangebote.

Kunden, die sich binden, bekommen die günstigsten Tarifangebote. Entweder in Form von Rabatt oder von Zusatznutzen. Zeitkarten lohnen sich für alle, die häufiger mit Bussen und Bahnen unterwegs sind. Auch für Teilzeitkräfte, die nur tageweise arbeiten. Für Schüler, Auszubildende, Studenten und Empfänger sozialer Leistungen gibt es spezielle Angebote.

„Über die Jahre sind zum klassischen Jahresabonnement weitere Angebote hinzugekommen. Wir sind damit den Kunden entgegengekommen.

Ihr Mobilitätsverhalten ist sehr unterschiedlich“, erläutert Hermann Klodner, Geschäftsbereichsleiter für Marketing. „Nehmen wir den Extremfall: Wir bieten nur noch den Einzelfahrschein und ein Jahresabonnement. Unser Fahrkartangebot wäre zwar übersichtlich, aber wir könnten vielen Fahrgästen kein auf sie zugeschnittenes Angebot machen. Dass die Nachfrage dafür da ist, zeigt die hohe Akzeptanz der Semester- und Schülertickets, des 9-Uhr-JahresAbos und der MobiCard. Diese Kunden würden wir verlieren.“ Mehr Varianten im Fahrkartensortiment seien für die betroffenen Personengruppen gerechter.

Hermann Klodner empfiehlt allen, die unsicher sind, einige Tage Protokoll über ihre Wege zu führen und zu überlegen, ob die Wege mit Bussen und Bahnen möglich gewesen wären. Das ist der erste Schritt. Mit dem



„Clever fahren und sparen!“ – der Slogan weist auf preiswerte Tickets hin.

Tarifrechner vgn.de/mobilitaetsberater kommt man dann schnell zu einer Entscheidung. Der virtuelle Mobilitätsberater bietet nämlich auch einen Kostenvergleich mit dem Auto. „Wichtig ist immer ein realisti-

scher Kostenvergleich. Meist schneidet der ÖPNV hier sehr gut ab“, so Klodners Erfahrung. Er weiß, dass die Mehrzahl der Menschen, die eine Zeitkarte haben, diese häufig nutzt. „Das ist ähnlich wie mit der Dauer-

karte fürs Schwimmbad. Wer eine besitzt, geht häufiger. Der klassische Jahresabonnent hat 50 und mehr Fahrten im Monat. Für etwa einen Euro je Fahrt bewegt man den Pkw nicht, geschweige denn, dass man dafür parkt.“

Klodner weist aber auch darauf hin: „Unsere Kunden müssen keineswegs täglich fahren, damit sich eine Zeitkarte lohnt. Wer auf mehr als zehn Hin- und Rückfahrten kommt, fährt mit dem klassischen Jahresabo in jedem Fall besser. Von morgens bis abends gibt es ein sehr gutes Angebot, über der gesamten Stadt liegt ein dichtes Liniennetz, das das Einsteigen wirklich leicht macht“, wirbt der Marketing-Chef für die Zeitkarten. 365 Tage im Jahr bietet die VAG mindestens 20 Stunden Betrieb und eine Haltestelle befindet sich meist in unmittelbarer Nähe des Wohn- oder Zielortes. ■

9-Uhr-Abo: Für 35 Euro unschlagbar

Ab 1. Januar 2016 gibt es das 9-Uhr-Abo in der Preisstufe A für 35 Euro. Gegenüber 2015 ist der Preis um über 20 Prozent niedriger. 1,17 Euro pro Tag für Mobilität in Nürnberg, Fürth und Stein ist unschlagbar günstig.

Günstiger ist das Ticket, weil damit von Montag bis Freitag erst nach der Hauptverkehrszeit, also ab 9.00 Uhr gefahren werden kann. Darüber hinaus gibt es keine Einschränkungen. Am Wochenende und an Feiertagen gilt es rund um die Uhr. Im Vergleich

zum Einzelticket rechnet es sich bereits ab der siebten Hin- und Rückfahrt. Da fällt es auch nicht ins Gewicht, wenn man für einen frühen Arzttermin oder anderen Termin einmal ein Zusatzticket lösen muss. Hier empfehlen sich die preiswerten 4er-Tickets oder HandyTickets.

„Wir wollen mit dem 9-Uhr-Abo mehr Kunden den Weg zum Abonnement ebnen“, erläutert Tim Dahmann-Resing, Vorstand für Marketing und Vertrieb den Nachlass. Vor allem soll es flexiblen Kunden, Mobi-

lilität günstig ermöglichen. Senioren, flexible Arbeitnehmer, Mütter oder Väter, die sich um den Nachwuchs kümmern, sieht er als Zielgruppe. „Wir hoffen, dass dieses günstige Ticket für viele Kunden interessant ist und einen Anreiz bietet, in Nürnberg mit Bussen und Bahnen zu fahren. Über die Menge der verkauften Tickets erhoffen wir uns einen nennenswerten Zusatzerlös.“ ■

9-Uhr-Abo: mobil für weniger als **1,17 €** am Tag!

Zuschuss für Schülertickets

Für selbstzahlende Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 13 gibt es zum Jahresbeginn 2016 gute Nachrichten. Sie zahlen künftig dank eines städtischen Zuschusses erheblich weniger.

Voraussetzung ist, dass die Schüler in Nürnberg wohnen und in Nürnberg, Fürth oder Stein eine staatliche oder staatlich anerkannte Schule besuchen. Wie Schüler, für die das Land Bayern die Kosten übernimmt, beantragen die bisher selbstzahlenden Schüler an ihrer Schule einen Verbundpass. Mit diesem erhalten die Schüler der 5. bis 10. Klasse dann die

vergünstigten Schülerwertmarken zu 25 Euro bzw. der Klassen 11 bis 13 zu 35 Euro, jeweils pro Monat. Den städtischen Zuschuss pro Ticket bekommt die VAG direkt von der Stadt. Die Wertmarken gibt es ab Dezember im Vorverkauf. Für alle anderen selbstzahlenden Schüler, Auszubildenden und Studenten, die an einer Hochschule studieren, die keinen Vertrag über ein Semesterticket abgeschlossen hat, gibt es die Wochen- und Monatswertmarken. ■

Schüler fahren ohne Limit ab **80 Cent** täglich!

Jahres- und FirmenAbos bieten preisgünstige Mobilität

Wer ein Abo abschließt, fährt günstig. Zugeschnitten auf unterschiedliche Nutzerprofile gibt es mehrere Varianten. Ein spezielles JahresAbo ist das FirmenAbo, das Unternehmen ihren Mitarbeitern anbieten.

Abonnements bieten im Geltungszeitraum von Montag bis Freitag in jedem Fall 20 Stunden Mobilität, am Wochenende mit dem NightLiner-Betrieb Mobilität rund um die Uhr. Egal, wo man einsteigen möchte und wohin es gehen soll, man kann immer mit.

Bei den Abo-Varianten ohne Ausschlusszeit gibt es Abos mit kurzer Laufzeit: das Abo3 als Schnuppervariante, für alle, die den ÖPNV testen möchten, und das Abo6 für alle, die in der kälteren Jahreszeit das Fahrrad gerne stehen lassen und im Warmen ans Ziel kommen wollen. Rund um die Uhr fährt man mit dem klassischen JahresAbo bestens, das

immerhin rund 40.000 VAG-Kunden ihr Eigentum nennen. In der Preisstufe A bietet es für 56,90 Euro im Monat beinahe unbegrenzte Mobilität in Nürnberg, Fürth und Stein und das für ganze 1,90 Euro am Tag. Bereits nach zehn Hin- und Rückfahrten im Monat rechnet es sich. Wer einer Vollzeitbeschäftigung mit fünf Arbeitstagen nachgeht, bei dem kommen diese locker zusammen und das ganz ohne zusätzliche Fahrten in der Freizeit oder zum Einkaufen.

Als spezielle Version des Abonnements wurde vor Jahren das JahresAbo Plus mit Mitnahmemöglichkeit eingeführt, um für einen geringen Mehrpreis die Mitnahme von weiteren Personen, von Fahrrädern oder eines Hundes zu ermöglichen. Die Mitnahme ist ab 19.00 Uhr unter der Woche und am Wochenende sowie feiertags immer möglich. Mit dem JahresAbo Plus, das im nächsten Jahr pro Monat 62,30 Euro kostet,

können außer dem Inhaber noch fünf weitere Personen mitfahren, davon maximal eine über 18 Jahren. Anstelle von zwei Personen können zwei Fahrräder mit, dies im Bereich der VAG sogar rund um die Uhr, vorausgesetzt, es gibt genügend Platz im Fahrzeug. Zu den definierten Zeiten kann auch der Familienhund kostenlos mitfahren. Eine Variante des JahresAbos ist das FirmenAbo. Dieses gibt es mit und ohne Mitnahmemöglichkeit. Voraussetzung ist, dass der Arbeitgeber einen FirmenAbo-Vertrag mit der VAG oder dem VGN abschließt. Beim FirmenAbo wird ein Grundrabatt von 7,5 Prozent auf ein entsprechendes JahresAbo gewährt. Insgesamt kann es gegenüber einem JahresAbo bis zu 15 Prozent günstiger werden. ■

JahresAbo, Mobilität ohne Limit **1,90 €** am Tag!

Studenten: Verbundweit mobil

Für Studenten, die an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen und Nürnberg sowie der Technischen Hochschule und der Evangelischen Hochschule in Nürnberg studieren, wird ein Semesterticket bestehend aus Basis- und Zusatzkarte angeboten. Dieses ist konkurrenzlos günstig

und kostet im Sommersemester insgesamt 264 Euro; bietet mit Zusatzkarte Mobilität für 1,47 Euro pro Tag und das verbundweit. ■

Studentenpreis **1,47 €** am Tag!

MobiCard: Großer Zusatznutzen

Der Erfolg der MobiCard-Familie ist schnell erklärt: Nach dem Motto „Meine Karte, deine Karte“ sind es die Übertragbarkeit wie die Mitnahmemöglichkeiten. Und das zu einem super Preis von maximal 82,30 Euro für Mobilität in Nürnberg, Fürth und Stein. Die MobiCard ist die flexibelste Fahrkarte. Sie darf unentgeltlich weitergegeben werden. Wer auch immer fährt, er oder sie darf ab 9.00 Uhr bzw. an

Wochenenden und Feiertagen sechs Personen, davon maximal zwei über 18 Jahren, mitnehmen. Auch die Mitnahme von zwei Fahrrädern anstelle von zwei Personen oder eines Hundes ist möglich. So ist die MobiCard die Allzweck-Fahrkarte. ■

31-Tage-MobiCard: maximal mobil für **2,65 €** am Tag!

Mobilität im Wandel der Zeit

ÖPNV ist die Zukunft

70 Prozent der Erdbevölkerung werden bis 2050 in Städten leben, das sagt die OECD voraus. Da wird es nicht genügen, neue Häuser und Straßen zu bauen.

Stattdessen benötigen wir intelligente Strategien, um dem veränderten Energiebedarf oder den Mobilitätsbedürfnissen gerecht zu werden. Besonders dem öffentlichen Nahverkehr sowie dem Vernetzen verschiedener Mobilitätsformen kommt dabei eine immer stärkere Bedeutung zu.

Derzeit nutzen in Nürnberg täglich bis zu 600.000 Menschen die Busse und Bahnen der VAG. Gleichzeitig verstopfen Tausende Autos im Berufsverkehr die Straßen. „Den Autoverkehr kann man nicht unendlich aufstocken, irgendwann ist kein Platz mehr. Der ÖPNV hingegen hat noch viel Potenzial. Ziel sollte es sein, den Autoverkehr in den Großstädten auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren und Busse und Bahnen zu stärken“, sagt Professor Harald Kipke, Leiter des Masterstudiengangs Urbane Mobilität an der Technischen

Hochschule Nürnberg. Schon heute brauchen Busse, Straßen- und U-Bahnen im Vergleich am wenigsten Platz, um die gleiche Anzahl an Menschen zu befördern. Außerdem tragen sie zu einer Verbesserung des Klimas und der innerstädtischen Lebensqualität bei. Dennoch hat das Auto nach wie vor einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft. „Es ist bei vielen Menschen emotional verhaftet und wird meist als schneller, flexibler und billiger als der ÖPNV wahrgenommen“, so Kipke. Eine Einschätzung, die häufig nicht stimmt. Doch wie bewegt man Menschen dazu, sich vom eigenen PKW zu lösen und auf den ÖPNV umzusteigen? Es sei wichtig – vor allem mit Hinblick auf den Bevölkerungszuwachs in den Städten – deutlich zu machen, dass der öffentliche Nahverkehr nicht das Überlaufsystem des motorisierten Individualverkehrs ist. „Er muss sich stattdessen als das primäre, urbane Fortbewegungsmittel in den Köpfen festigen und von der Politik als solches akzeptiert und gefördert werden“, betont Kipke.



Vernetzte Mobilität: ÖPNV, Carsharing und Leihräder sind zukunftsweisend für moderne Urbanität.

Der Mobilitätsmarkt reagiere bereits auf die sich ändernden Bedürfnisse: Carsharing, Leihräder und der ÖPNV lassen sich geschickt miteinander kombinieren, das Radwegesystem wird ausgebaut. Wer sich entscheidet, das eigene Auto abzuschaffen, wird schnell merken, dass es viele Alternativen gibt. Für die Zukunft denkt Kipke

unter anderem an Mobilitätsdienstleister – wie den ÖPNV – die Transportaufgaben übernehmen könnten. „Der vorhandene Platz in Bussen und Bahnen könnte außerhalb der Verkehrsspitzen für den Transport kleinerer und mittlerer Lasten genutzt werden, ebenso könnten Lastenräder stärker eingesetzt werden. Wir müs-

sen nur kreativ sein und uns keine Denkschranken vorsetzen“, so Kipke. Auch die Stadt Nürnberg dürfe mutiger sein, beispielsweise indem sie auch auf Parkflächen außerhalb der Altstadt Gebühren erhebt. „Das Geld könnte dann gezielt zur Förderung des ÖPNV und zur Senkung der Ticketpreise verwendet werden.“ ■

bewegt.wohnen auch in St. Johannis

Für wbg-Mieter

Mit dem Projekt bewegt.wohnen leisten das Nürnberger Immobilienunternehmen wbg, die VAG und der Carsharing-Anbieter Greenwheels einen wichtigen Beitrag zur vernetzten Mobilität in der Stadt.

bewegt.wohnen ermöglicht seit Juni 2014 rund 4.500 wbg-Mieter am Nordostbahnhof die clevere Kombination aus Carsharing und ÖPNV. Wer teilnimmt, erhält ein JahresAbo, ein JahresAbo Plus oder ein 9-Uhr-JahresAbo, für monatlich jeweils zehn Euro weniger als üblich. Und auf das Angebot des Carsharing-Partners Greenwheels gibt

es ein einmaliges Startguthaben von 25 Euro. Die einzige Bedingung: Die Teilnehmer müssen pro Jahr zwölf Mal ein Auto mieten, drei Autos stehen derzeit um den Nordostbahnhof zur Verfügung. bewegt.wohnen bietet damit eine Alternative zum eigenen Auto, verbunden mit attraktiven Angeboten für den ÖPNV und fürs Carsharing. Weil es sowohl für die drei Unternehmen als auch für die wbg-Mieter völliges Neuland war, setzte sich das Projekt erst nach und nach durch. Doch seit Frühjahr 2015 steigt die Nachfrage deutlich, immer mehr Bewohner interessieren sich für das Angebot

und wollen es nutzen. „Diese Entwicklung ist ein gutes Zeichen. Wir müssen berücksichtigen, dass das Projekt ein Umdenken im Mobilitätsverhalten – bis hin zum Abschaffen des eigenen Autos – erfordert. Dafür braucht es eben Zeit“, sagt Frederik Nöth, verantwortlich für die strategische Planung bei der VAG. Ermutigt durch die steigende Akzeptanz haben die Kooperationspartner bereits einen zweiten Standort festgelegt, dieses Mal für knapp 2.500 wbg-Mieter im Stadtteil St. Johannis. Gelten wird das Angebot voraussichtlich ab Januar 2016, Greenwheels wird zu Beginn ein Auto bereitstellen und, sobald weitere Parkplätze verfügbar sind, die Anzahl aufstocken.

Gleichzeitig macht der Trend deutlich, dass in der Bevölkerung ein Prozess des Umdenkens stattfindet. Die Forderung nach weniger Autos und mehr Grünflächen in der Stadt sowie der Wunsch, Mobilität noch stärker zu vernetzen, klingen mehr und mehr durch. Ein Beispiel dafür ist auch die Neugestaltung des Bielingplatzes in St. Johannis, im Zuge der Bauarbeiten zur U3-Verlängerung Nordwest. Statt der bisherigen Parkplätze fordern die Anwohner einen Park. Die Entscheidung fällt bis Jahresende. ■

Mehr Carsharing-Autos

Nachfrage steigt

Scouter und Greenwheels gehören zu den führenden Carsharing-Anbietern. Seit einigen Monaten verzeichnen sie wachsende Nutzerzahlen, auch dank innovativer Projekte wie bewegt.wohnen.

Beide erkennen, dass das Potenzial vernetzter Mobilität in Nürnberg längst nicht ausgeschöpft ist und wollen ihr Angebot erweitern. Scouter hat derzeit 40 Klein-, Mittel- und Großwagen im Sortiment. „Wir werden die Flotte im nächsten Jahr um mindestens 20 Autos aufstocken, sodass es noch einfacher wird, schnell und im gesamten Stadtgebiet einen Wagen zu

finden, und wir verknüpfen unser Angebot noch stärker mit dem ÖPNV“, sagt Matthias Vondran, Leiter der Nürnberger Scouter Niederlassung. Auch das Tarifmodell von Scouter vereinfacht die Nutzung. So zahlen Kunden im Basis-tarif nur, wenn sie ein Auto leihen. Der Preis berechnet sich nach gefahrenen Kilometern und Leihdauer. Auch Greenwheels wird seine bestehende Flotte – die vom Kleinwagen bis zum Kombi reicht – bis 2016 nach und nach um weitere Autos erhöhen. Beide Anbieter gewähren VAG-AboKunden Rabatte. @vag.de/carsharing ■



bewegt.wohnen soll Stadtteile entlasten, auch durch weniger parkende Pkw.

ÖPNV, Carsharing und Leihrad vernetzen

Raus aus der U-Bahn, weiter mit einem Carsharing-Auto oder von der Straßenbahn direkt aufs Leihrad – das alles am besten an einem Ort. Mit Hilfe sogenannter Mobilitätsstationen an zentralen Knotenpunkten in der Stadt wird das künftig möglich sein. Der öffentliche Nahverkehr soll noch besser mit Leihautos und -rädern verknüpft werden. Dadurch können Kunden das gesamte Angebot ideal nutzen und entsprechend ihrer Bedürfnisse kombinieren. Ausgewählt hat die Stadt Nürnberg vorerst sieben Straßenbahn- und U-Bahn-Haltestellen,

die über genug Abstellfläche für zwei bis drei Carsharing-Autos und Radständer für Verleihräder und private Räder verfügen. Die Stationen sind ein weiterer Baustein auf dem Weg zu einer nachhaltigen und modernen, innerstädtischen Mobilitätskultur. Zu finden sein sollen sie an der Wöhrder Wiese/Prinzregentenufer, am Rennweg/Ludwig-Feuerbach-Straße, in der Schoppershofstraße/Am Messehaus, am Kaulbachplatz und am Friedrich-Ebert-Platz/Archivstraße sowie in der Augustinerstraße und am Hauptbahnhof. ■

Carsharing – eine clevere Ergänzung zum ÖPNV?

Im Selbsttest

Seit Jahren berichtet die VAGmobil regelmäßig über Carsharing. Allmählich geht der Trend nach oben, wenn auch nach wie vor langsam. Und es sind vor allem die Jüngeren, die zum „liebsten Kind der Deutschen“ ein anderes Verhältnis haben als ihre Eltern und Großeltern. So auch Yvonne Müller, Referentin für Unternehmenskommunikation in der VAG-Pressestelle. Sie ist 27, kommt ursprünglich aus einem kleinen Ort bei Hof, hat kein Auto und ist dennoch mobil. Sie hat den Selbsttest für die VAGmobil gemacht und erstmals ein Auto bei einem Carsharer ausgeliehen.

„Mit 18 Jahren habe ich meinen Führerschein gemacht, ein eigenes Auto hatte ich bis heute aber nie. In Nürnberg fahre ich mit der VAG oder mit dem Fahrrad und für weitere Strecken nehme ich die Bahn oder den Fernbus. Das klappt gut. Doch zum Einkaufen oder für einen spontanen Ausflug ins ländliche Umland wünsche ich mir manchmal einen Pkw, ein Auto auf Zeit sozusagen. Darüber hinaus brauche ich kein Auto, es stünde die ganze Woche nur herum. Quasi im Auftrag wage ich den Versuch. In Nürnberg gibt es verschiedene Carsharing-Anbieter, beispielsweise Scouter. Um einen der 40 in



Yvonne Müller testet Carsharing: Ist man erst einmal angemeldet, kann man auch kurzfristig schnell ein Auto für den Großeinkauf leihen.

Nürnberg stationierten Wagen zu leihen, muss ich mich zunächst einmal registrieren. Dafür hinterlasse ich auf scouter.de Namen, Adresse und Kontaktdaten und gehe zur Identifikation mit Personalausweis und Führerschein ins VAG-KundenCenter, die für Scouter beides prüfen. Bereits einen Tag später erhalte ich per Post eine Zugangskarte, mit der ich künftig die gebuchten Autos öffnen und schließen kann.

Es ist Samstagmittag, Einkaufen steht auf dem Plan. Also buche ich online in nur drei Minuten ein Car-

sharing-Auto für zwei Stunden. Das Auto steht 250 Meter von meiner Wohnung entfernt am Stresemannplatz. Dort angekommen, lege ich meine Zugangskarte auf ein weißes Feld an der Frontscheibe und schon öffnet sich die Zentralverriegelung. Der Schlüssel liegt im Handschuhfach. Damit sich Fahrt und Einkauf lohnen, nehme ich meinen Freund und meine Schwester mit. Auf der Suche nach einem oberfränkischen Bier aus unserer Heimat Hof, fahren wir nach dem Supermarkt in einen 15 Kilometer entfernten Getränke-

markt, der die Marke im Angebot hat. Auf dem Rückweg halten wir bei meiner Schwester in der Südstadt, bringen dann unsere eigenen Einkäufe nach Hause und schließlich das Auto pünktlich an seinen Stellplatz zurück. Ich verstaue den Schlüssel und schließe mit der Karte wieder ab. Berechnet nach Grundgebühr, gefahrenen Kilometern und Leihdauer kostet uns der „Spaß“ knapp 15 Euro, also fünf Euro für jeden. Wir sind zufrieden und für die nächsten Wochen gut versorgt.

Mein Fazit: Carsharing ist eine cleve-

re Ergänzung zum ÖPNV und eine Alternative zum eigenen Auto, vor allem in einer Stadt wie Nürnberg. Bei längeren Wegen wird es teuer. Dafür gibt es eine einfache Lösung: Je mehr Mitfahrer, desto geringer die Kosten für den Einzelnen und eine Vollkostenrechnung für ein Auto. Dann ist schnell klar, Carsharing lohnt sich für alle, deren Auto ohnehin überwiegend steht. Übrigens: Der VGN-Mobilitätsberater, unter vgn.de/mobilitaetsberater, vergleicht die Kosten für den ÖPNV mit denen eines eigenen Autos.“ ■

Leihen statt kaufen

Carsharing ist eine clevere Mobilitätsstrategie nach dem einfachen Prinzip „leihen statt kaufen“. Das Konzept geht auf: Denn laut dem Bundesverband CarSharing nutzen immer mehr Menschen das Leihsystem als Alternative zum eigenen Auto und als Ergänzung zum ÖPNV. So stiegen die Nutzerzahlen deutschlandweit von 2013 auf 2014 um knapp 40 Prozent, auch im laufenden Jahr gehen sie weiter nach oben. In Nürnberg – einem von 490 Carsharing-Standorten – greifen bereits knapp 600 Menschen auf das Angebot von Scouter und Greenwheels zurück, deutschlandweit sind laut dem Bundesverband bei 150 verschiedenen Anbietern mehr als eine Million Menschen angemeldet. Ob mit Carsharing oder ÖPNV, mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs – die klassische Nahmobilität in den Städten ist heute mehr denn je im Wandel. Der Bildungscampus Nürnberg befasst sich mit dem facettenreichen Thema in zahlreichen Vorträgen und Diskussionen. @ Mehr unter bz.nuernberg.de ■

Aufmerksamkeit stärkt Mobilität für alle

Barrierefreiheit

Janine Wallasch arbeitet seit Mai dieses Jahres in der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und Inklusion der Stadt Nürnberg. Die 32-Jährige, die selbst im Rollstuhl sitzt, weiß, worauf es für Menschen mit Behinderung im Alltag ankommt. Im Gespräch mit der VAGmobil spricht sie über die Möglichkeiten und Grenzen barrierearmer Mobilität.

VAGmobil: Frau Wallasch sind Sie viel mit den Bussen und Bahnen der VAG unterwegs?

Janine Wallasch: Ich bin ein aktiver Mensch und nutze oft den ÖPNV. Sei es für den Weg zur Arbeit oder in meiner Freizeit.

Können Sie ihn genauso nutzen, wie nicht behinderte Menschen?

Meine Stammstrecken sind problemlos machbar. Will ich spontan fahren, wird es schwierig, denn ich muss die Fahrten planen und wissen, ob ich mit meinem Rollstuhl immer weiterkomme oder nicht. Den Schüler- und Berufsverkehr meide ich, das ist mir zu anstrengend.

Wie weit ist die VAG mit der barrierearmen Gestaltung ihrer Fahrzeuge und Haltestellen?

Sie ist sehr weit und fortschrittlich und sie ist ernsthaft bemüht, alle Belange zu berücksichtigen. Wichtig ist es, ganzheitlich zu denken, die komplette Wegeketten im Blick zu haben. Davon könnten sich viele andere Städte eine Scheibe abschneiden. Das sage ich als Privatperson und aus meiner beruflichen Position heraus.

Gibt es Grenzen?

Mit Sicherheit. Es gibt eine Vielzahl von Einschränkungsarten, alle einzelnen Bedürfnisse zu erfüllen, ist unmöglich. Letztlich geht es darum, dass alle – die VAG, behinderte und nicht behinderte Menschen – bereit sind, Kompromisse einzugehen. Es ist das Gesamtpaket, auf das es ankommt.

Wie meinen Sie das?

Nehmen wir die Bus-, Straßenbahn- oder U-Bahn-Fahrer. Die meisten sind sehr aufmerksam und hilfsbereit. Manchmal braucht es eben keine zigtausendste Rampe, sondern



Von ihrem Rollstuhl aus erreicht Janine Wallasch problemlos den Türöffner.

eine helfende Hand und Kommunikation – das sind meiner Meinung nach zwei grundlegende, ergänzende Elemente eines barrierefreien Nahverkehrs.

Was noch?

Es sind auch die Mobilitätseingeschränkten Menschen selbst. Sie können und müssen sich trauen, bei anderen Fahrgästen um Hilfe zu bitten. Das mache ich auch – Ableh-

nung habe ich noch nie gespürt. **Und worauf können nicht behinderte Fahrgäste achten?**

Statt mit gesenktem Kopf ständig auf dem Handy zu tippen, lieber mal nach links und rechts blicken. Das ist kein Vorwurf, aber Aufmerksamkeit, auch beim Ein- und Aussteigen aus den Fahrzeugen, und ein rücksichtsvolles Miteinander machen den Alltag leichter. ■

Der G1 – ein neuer U-Bahn-Zug für Nürnberg

Komplett durchgängig

Die VAG bestellt 21 Vier-Wagen-Gliederzüge bei der Firma Siemens. Sie sollen ab Mitte 2018 auf der Linie U1 42 alte U-Bahn-Züge ersetzen. Bestandteil des Vertrages sind zwei Optionen für die Lieferung von insgesamt 13 weiteren Gliederzügen.

„Mit der VAG verbindet uns eine langjährige Zusammenarbeit. Umso mehr freut es uns, dass wir erneut U-Bahnen nach Nürnberg liefern dürfen. Mit dem G1 bieten wir der VAG ein Fahrzeug an, das auf erprobter Technik basiert und von einem bewährten Team vor Ort entwickelt wird“, so Sandra Gott-Karlbauer, Leiterin der Siemens-Abteilung Urban Transport.

Auch Michael Richarz, Vorstand für Technik und Betrieb bei der VAG, zeigt sich erfreut über den Zuschlag für Siemens: „Wir haben diesen Auftrag erstmalig auf der Grundlage eines Verhandlungsverfahrens mit vorherigem, öffentlichem Teilnahmewettbewerb vergeben. Ich freue mich, dass die Firma Siemens das wirtschaftlichste Angebot vorgelegt hat, bringt sie doch wertvolle Erfahrungen mit, sowohl als weltweit

agierender Hersteller von Schienenfahrzeugen, als auch als Generalunternehmer bei der Automatisierung der Nürnberger U-Bahn-Linien U2 und U3.“

Lieferr wird Siemens einen für Nürnberg neuen Zugtyp, den so genannten G1. Er besteht aus vier Wagenteilen, die fest miteinander verbunden sind. Man kann vom ersten bis in den letzten Wagenteil durchgehen. In den klimatisierten Zügen wird es viel Platz geben: Multifunktionsflächen bieten Raum für Kinderwagen, Fahrräder, Rollstühle und Rollatoren.

Das Fahrzeugdesign mit moderner Farbgebung und flexibler Sitzanordnung hat die VAG zusammen mit dem Münchner Büro ergon3 Design im Vorfeld der Auftragsvergabe erarbeitet. Vertreter der Behindertenverbände wurden frühzeitig einbezogen, um die spezifischen Bedürfnisse von Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, angemessen zu berücksichtigen. Daraus resultieren beispielsweise gut erkennbare Kontraste an den Haltestangen oder ein Rollstuhlplatz direkt hinter der Fahrerkabine. Insgesamt wird der G1 mindestens das



Sind von dem neuen Zugtyp G1 überzeugt: Sandra Gott-Karlbauer von Siemens und Michael Richarz von der VAG.

Ausstattungslevel der automatisierten Fahrzeuge DT3 und DT3-F haben. Was die Funktionsanzeige der Türen angeht, wird er sogar noch besser sein. LED-Lichtbänder an den Türen werden deutlich anzeigen, ob eine Tür gerade offen

und für den Fahrgastwechsel bereit ist, sich im Schließvorgang befindet oder gar defekt ist. Die VAG kommt damit ihrem Ziel sehr nahe, für ihre Fahrgäste bei allen U-Bahn-Fahrzeugen das gleiche Sicherheitsniveau an den Türen zu gewährleisten. Das

ist wichtig, schließlich soll der Fahrgastwechsel künftig auf allen Linien durch die Technik und nicht mehr durch den Fahrer abgesichert werden. Die Kunden der VAG dürfen sich also auf hochmoderne und komfortable Züge freuen. ■

Ersatzbeschaffung mit strategischem Weitblick

Diverse Optionen

Nach fast 40 Jahren sind die alten U-Bahn-Züge, die noch im Betrieb sind, am Ende ihrer technischen Lebensdauer angelangt. Eine derartig große Investition wie die Beschaffung neuer Züge, die den technischen Entwicklungen entsprechen, war deshalb abzusehen, muss jedoch gut vorbereitet und von allen Seiten durchdacht sein.

In Nürnberg stand zunächst die Fragestellung im Raum, ob nach den Linien U2 und U3 auch die Linie U1 automatisiert werden sollte. Die Frage haben die Verantwortlichen Ende 2012 für die kommenden Jahre mit einem Nein beantwortet (siehe grauen Kasten rechts). Anschließend wurde geklärt, ob eine technische Überarbeitung der 42 Altfahrzeuge wirtschaftlicher wäre als eine Neubeschaffung. Auch hier brachten eingehende Prüfungen ein deutliches Ergebnis: Der Aufwand wäre unverhältnismäßig hoch. Somit standen alle Zeichen auf Neubeschaffung. Doch welcher Zugtyp sollte es werden? Eine Marktanalyse ergab zwei Möglichkeiten: entweder ein Doppeltriebwagen, der in Nürnberg bisher übliche Fahrzeugtyp, oder ein Glier-

zug, der aus vier verbundenen Wagenteilen besteht. Letzterer ist in seiner Anschaffung günstiger, da er beispielsweise zwei Fahrerstände weniger benötigt. Dieser und einige andere Punkte machen ihn rund drei Tonnen leichter, was sich positiv auf seine Energiebilanz auswirkt. Die Entscheidung fiel auf den Gliederzug. Das erfordert zwar Anpassungen in der U-Bahn-Werkstatt, die sind aber im Vergleich zu den Einsparungen gering.

Die Auftragsvergabe führte die VAG erstmalig in einem Verhandlungsverfahren mit vorherigem, öffent-

lichem Teilnahmewettbewerb durch. So wurde sichergestellt, dass nur geeignete Bewerber am Verfahren teilnehmen. Nach Abgabe der Angebote wurden dann mit den Herstellern die technischen und vertraglichen Voraussetzungen geklärt und anschließend die finanziellen Bedingungen verhandelt. Am Ende hat Siemens das wirtschaftlichste Angebot eingereicht. Die Besonderheit an dem ausgehandelten Vertrag sind die enthaltenen Optionen. Sie sind für die VAG wichtig, weil sie damit eine langfristige Strategie in ihrer Ersatzbeschaffung verfolgen

kann. Mit der Option eins – sie beinhaltet weitere sechs G1-Fahrzeuge – können die restlichen Altfahrzeuge vom Typ DT2 ersetzt werden. Mit der Option zwei – nochmals sieben G1-Gliederzüge – kann die VAG ihr Angebot ausweiten. Zudem kann sie ihren Fuhrpark für die U1 vereinfachen, was deutliche Vorteile für die Instandhaltung und Lagerhaltung hat, und insgesamt einen günstigeren Preis für das einzelne Fahrzeug erzielen. So liegt der Fahrzeugstückpreis der Optionen deutlich unter dem Stückpreis des Basisauftrags, in dem die anfallenden Einmalkosten wie beispielsweise die Konstruktionskosten enthalten sind. Ob die VAG die Optionen zieht, entscheidet die VAG für die Option eins frühestens in 2018.

Der Basisauftrag inklusive der benötigten Beistellungen, wie Zugfunkanlage, Videoanlage, punktförmige Zugbeeinflussung, bildschirmgestützte Fahrgastinformation, Einbindung des Fahrzeug-LAN in das VAG-Netzwerk und ein Fahrgastzähl-system, hat einen Umfang von rund 164 Millionen Euro. Der Freistaat Bayern beteiligt sich mit einer Förderung von 21,6 Millionen Euro. ■



Der neue G1 bietet viel Platz und Komfort für seine Fahrgäste.

Weiter mit Fahrer

Im Hinblick auf die anstehende Ersatzbeschaffung ließ die VAG Ende 2012 die Frage nach einer Automatisierung der U1 in einer standardisierten Bewertung auf ihren Nutzen für die Allgemeinheit untersuchen und bewertete sie betriebswirtschaftlich. Als Ergebnis kam heraus: Derzeit ist eine Automatisierung der U1 volks- und betriebswirtschaftlich nicht sinnvoll, da auch mit einer Verdichtung der Takte auf der U1 mittels Automatisierung kaum neue Fahrgäste hinzugewonnen werden können. Da aber nicht auszuschließen ist, dass die neuen Züge – angesichts einer zu erwartenden technischen Lebensdauer von etwa 40 Jahren – doch eines Tages in einem automatisierten Betrieb fahren werden, lässt sie die VAG dafür vorrüsten.

So sind unter anderem Einbau-räume, notwendige Befestigungen und Verkabelungswege für spätere AGT-Systeme und rückbaubare Fahrerstände vorgesehen. Fazit: Die VAG setzt auf der U-Bahn-Linie U1 weiterhin auf ihre Fahrer, bereitet sich aber auf mögliche künftige Anforderungen vor. ■

Nürnbergs Partylimousine

VAG-Eventbahn

Lust auf ein außergewöhnliches Feiererlebnis? Dann nichts wie auf in die EXTRATOURE, die größte Partylimousine Nürnbergs.

„Auf einer Länge von 20 Metern können in dem 326 PS starken und 28 Tonnen schweren, umgebauten Straßenbahnwagen aus dem Jahr 1964 bis zu 50 Menschen feiern und Spaß haben. Die Eventbahn der VAG macht den öffentlichen Nahverkehr neu erlebbar“, sagt Thomas Kübler, der bei der VAG unter anderem die neue Eventbahn betreut.

Bei der Wahl eines geeigneten Straßenbahnwagens musste die VAG nicht lange überlegen. Denn von den Gelenktriebwagen der sogenannten 300er Baureihe – die bis zur Jahrtausendwende über 40 Jahre in Nürnberg im Einsatz waren – gibt es von ehemals 56 Fahrzeugen noch genau zwei: Den Oldtimerwagen 305, der als Straßenbahnklassiker im Historischen Straßenbahndepot St. Peter untergebracht ist und den Triebwagen 334 aus dem Baujahr 1964. Der 334er eignete sich vor allem wegen seines großzügigen Innenraums und des noch immer guten Zustandes besonders für den Umbau zur Eventbahn. Zu



Die Premiere im November in Nürnbergs größter Partylimousine kam gut an.

Beginn der Umrüstungsarbeiten vor fünf Jahren wurden zunächst die Sitze und Haltestangen im Betriebshof demontiert. Anschließend wurde das Fahrzeug auf einem Tieflader in die Hauptwerkstatt der Krakauer Verkehrsbetriebe (MPK) gebracht, um es dort zu restaurieren und den kompletten Innenausbau durchzuführen. Für die Unterstützung durch die Krakauer Experten entschied sich die VAG, weil die Fahrzeuge der 300er Baureihe in der polnischen Stadt wesentlich län-

ger im Einsatz waren als in Nürnberg. Die Mitarbeiter verfügen deswegen auch heute noch über das nötige Know-how. 2013 kam der Triebwagen 334 wieder zurück nach Nürnberg. Bis zur Zulassung im November dieses Jahres wurden bei Lücken in der Straßenbahnwerkstatt noch anstehenden Arbeiten abgeschlossen. Wer die Eventbahn für eine individuelle Feier der ganz besonderen Art mieten möchte, findet alle Informationen unter vag.de/extratour ■

Bis zur Bescherung

Gegen die Langeweile

Die Zeit bis zur Bescherung an Heilig Abend fühlt sich für Kinder oft lang an. Hier ein paar Tipps zur Überbrückung der Wartezeit.

● **BimBamBino-Gottesdienst** in der Frauenkirche; um 11.00 Uhr; bietet: Gottesdienst zum Mitmachen; Haltestellen: Lorenzkirche U1, Hauptmarkt Buslinie 36.

● **Führung durch die Felsengänge**; um 11.00 und 13.00 Uhr; bietet: eine spannende Erkundungstour durch labyrinthartige Stollen; Haltestellen: Burgstraße Buslinie 36, Tiergärtnerort Linie 4.

● **Das Weihnachtsgeschenk** im Theater Salz und Pfeffer; um 14.00 Uhr; bietet: eine humorvolle Geschichte über eine große Überraschung; Haltestelle: Plärrer diverse Linien.

● **Ox und Esel** im Theater Mummipitz; um 14.30 Uhr; bietet: eine Neuinterpretation der Weihnachtsgeschichte; Haltestelle: Rothenburger Straße U2/U3.

● **Kinderkino „Michel in der Suppenschüssel“** im KunstKulturQuartier; um 15.00 Uhr; bietet: einen wahren Kinderklassiker; Haltestelle: Hauptbahnhof diverse Linien. ■



Noch ein Tipp: Auch am 24.12. bietet die Kinderweihnacht Kurzweil.

Ins neue Jahr mit dem Silvestival

KombiTicket

Im Rahmen des 4. Silvestivals organisiert das Kulturreferat der Stadt Nürnberg 28 Live-Acts an zwölf Spielorten mit 18 Bühnen. Und das Beste: Die Eintrittskarte gilt verbundweit als Fahrkarte für Busse und Bahnen.

Die Jahreswende mit einem Kulturfestival der Musik von Klassik bis Clubsounds, mit Clownerie und Cirque Nouveau zu begehen, ist eine Nürnberger Spezialität. Alle zwei Jahre verdichtet das Silvestival zehn bis zwanzig fußläufig miteinander verbundene Spielorte in der Altstadt zu einem außergewöhnlichen Festival mit Künstlern und Produktionen, die die Qualität

der nordbayerischen Szene jenseits von Genregrenzen in den Mittelpunkt stellen. Echo-Preisträger mit Nürnberger Wurzeln finden sich neben Shooting Stars, fränkisch bescheidenen Kulturgrößen und Newcomern. Den Genuss für Ohr und Herz vervollständigen bildgewaltige Inszenierungen des Cirque Nouveau. Als Silvestival-Klassiker à la „Fahrender Holländer“ bietet die Pocket Opera Company eine Wagner-Oper als Air Bus Adventure. Der Eintritt kostet 27,40 Euro, inklusive VGN-Ticket. Für Schüler und Studenten 21,50 Euro. Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen und unter silvestival.de ■



Die Pocket Opera Company lädt zu einer Wagner-Oper im VAG-Bus.

Weihnachtsboten auf Schienen

Glühweinfahrten

Wenn der Duft von Lebkuchen und Glühweins durchs Abteil zieht und ein Schaffner Interessantes zur Stadtgeschichte erzählt, dann sind die beliebten Glühweinfahrten wieder rund um die Nürnberger Altstadt unterwegs.

Stimmungsvoller kann man in Nürnberg die Adventszeit kaum erleben als in den Straßenbahnoldtimern, die noch bis 20. Dezember 2015 mittwochs, donnerstags und freitags um 15.00, 16.00 und 17.00 Uhr am Nürnberger Hauptbahnhof starten – an den Wochenenden von 14.00 bis 16.30 Uhr sogar alle 30 Minuten.

Nach dem Start geht es Richtung Rennweg, durch die Pirckheimerstraße zum Plärrer und schließlich durch die Südstadt zurück zum Hauptbahnhof. Unterwegs können auch regelmäßige Teilnehmer immer wieder Neues erfahren, denn jeder Schaffner setzt während der Fahrt andere Themenschwerpunkte. Die rund 45-minütigen Touren mit Fahrzeugen aus den Jahren 1952 bis 1960 kosten 17 Euro – inklusive stadtgeschichtlicher Erläuterungen, Glühwein oder Kinderpunsch in einer limitierten Sammeltasse und einem handgefertigten Eisenlebkuchen. Ein ganz besonderes und nahezu exklu-

sives Erlebnis für Liebhaber historischer Straßenbahnen bieten die Glühweinfahrten mit der Jugendstil-Straßenbahn. Jeden Adventssamstag, jeweils um 17.15 sowie 18.15 Uhr, vermitteln Nürnbergs älteste Straßenbahnwagen aus den Jahren 1904 und 1906 sowie der gerade erst liebevoll restaurierte Jugendstilbeiwagen 336 das Flair der Jahrhundertwende. Im Preis von 32,00 Euro ist neben Glühwein oder alkoholfreiem Punsch, Lebkuchen und Sammeltasse auch ein Spenden-Baustein in Höhe von 15,00 Euro enthalten. Mit der Spende unterstützen die Fahrgäste den Erhalt und die Restaurierung der historischen Fahrzeugflotte.



Stimmungsvolle Fahrt im Oldtimer.

Eine Anmeldung zu den Glühweinfahrten unter vag.de/veranstaltungen oder unter 0911 283-46 46 ist in jedem Fall erforderlich. ■



Weihnachtlich geschmückt laden Oldtimerstraßenbahnen zur Glühweinfahrt.

Kultur von allen für alle

Loni-Übler-Haus

Ob Schauspielabend oder Folkkonzert, Gymnastikkurs oder Kindertreff: Mit über 1.000 Veranstaltungen jährlich bieten die Nürnberger Kulturläden für jeden das passende Angebot. Beispielsweise das Loni-Übler-Haus in Mögeldorf.

Kultur von allen für alle ohne die Hemmschwelle, die Hochkultur für viele hat – das ist die Idee hinter dem von Ziegelstein bis Langwasser und von Zabo bis (ab 2016) Muggenhof gespannten Netz von Begegnungsorten unter städtischer Trägerschaft. Sie ergänzen in den Stadtteilen das Angebot von Museen, Theatern oder Bibliotheken und bieten Räume, in denen Menschen jeden Alters, jeder Nationalität und sozialer Schicht kreativ sein und sich treffen können, ohne lange Wege. Nachdem 1975 der erste Kulturladen in der Rothenburger Straße an den



Die More Maids garantieren einen irischen Konzertabend mit Wohlfühlgarantie im Loni-Übler-Haus.

Start ging, stellte der Stadtrat 1977 die Weichen für weitere Einrichtungen. Das 1980 eröffnete Loni-Übler-Haus etwa, benannt nach dem in der öffentlichen Wohlfahrtspflege enga-

gierten SPD-Funktionär Leonhard Übler (1899 bis 1956), ist durch seinen Folk Club, eine Frauenkabarettreihe und die Lago Zeltbach Arena über die Stadtgrenzen hinaus ein

Begriff. Die Angebote sind vielfältig und sogar eine private „Neue Schauspielschule“ hat dort ihren Sitz. Erreichbar mit der Linie 5, Haltestelle MarthasträÙe. ■

Dramatische Einsätze in Bildern

Wie gut, dass es die Feuerwehr gibt. Dies belegt der Feuerwehrkalender „Höhen und Tiefen 2016“, den es in den Feuerwachen 1, 2 und 3 (Reutersbrunnenstraße 24, Veilhofstraße 30 und Jakobsplatz

20) für 13,50 Euro gibt. Der Erlös kommt dem Feuerwehrmuseum am Jakobsplatz zugute. Die Fotos sind von Tilmann Grewe, der für die Nürnberger Zeitung auch als Polizeireporter unterwegs ist. ■



Tilmann Grewe

Winterbadespaß für die ganze Familie

Rutschen, plantschen, schwimmen oder entspannen ist dank zahlreicher Hallenbäder in Nürnberg auch im Winter möglich.

- **Hallenbad und Saunagarten in Katzwang** bietet: Sportschwimmerbecken, Plantsch- und Nichtschwimmerbereich und einen Saunagarten; Haltestelle: Katzwang Hallenbad, Buslinie 62.
- **süd.stadt.bad** bietet: ganzjährig geöffnetes Außenbecken und die größte Saunalandschaft Nürnbergs; Haltestellen: Wodanstraße, Straßenbahnlinien 8 und 9, Schweiggerstraße, Straßenbahnlinie 6, Maffeiplatz U1.
- **Hallenbad Nordost** bietet: eine 130 Meter lange Wildwasser-

rutsche, in der es in extragroßen Wasserreifen nach unten geht; Haltestellen: Nordostbahnhof, U2, Buslinien 21, 45 oder 46, Regionalbahn R21.

- **Hallenbad Langwasser** bietet: für Familien und Sportler eine neue und große Badewelt sowie eine Sauna- und Wellnesslandschaft im Innen- wie Außenbereich; Haltestellen: Langwasser Mitte U1, Langwasser Bad, Buslinien 56 und 57. Öffnungszeiten, Eintrittspreise und mehr über diese sowie eine Auswahl verschiedener Hallenbäder und Thermen im gesamten VGN-Gebiet auf vag.de. Alle sind gut mit den Öffentlichen erreichbar. ■

Ein himmlisches Programm

Sternenhaus

Alle Jahre wieder: Die Tage werden kürzer, in der Luft liegt der Duft von Lebkuchen und Glühwein und das Nürnberger Sternenhaus lädt wieder ein zu einem abwechslungsreichen Kulturprogramm auch mit dem Nürnberger Christkind.

Über 150 Veranstaltungen finden vom 28. November bis 23. Dezember 2015 statt. Ob Theater, Musik, Ballett, Geschichten oder Zauberei – es ist für jeden etwas dabei. Neben den beliebten Sternenhausklassikern wie den Konzerten von Geraldino, den Aufführungen des Ballettförderzentrums, den Stücken der lokalen Kin-

dertheaterszene und dem Sternenkino im Künstlerhaus, bietet das Programm wieder viele Neuheiten. So zeigt die Musikschule „Das schönste Geschenk“ und die Kinderoper präsentiert mit „Händel, Gauner, Hallelujah!“ einen Kinderopernkrimi. Jeden Dienstag und Donnerstag lädt zudem das Nürnberger Christkind zur Märchenstunde. Zu finden ist das Sternenhaus im Heilig-Geist-Haus am Hans-Sachs-Platz 2. Gut und bequem zu erreichen ist es mit der U-Bahn-Linie U1, Haltestelle Lorenzkirche oder mit den Buslinien 46 und 47, Haltestelle Heilig-Geist-Spital. @ sternnhaus.nuernberg.de ■

Ein Stadtporträt besonderer Art

Nürnberger erzählen

Ein ungewöhnliches Buch lädt auch eingefleischte Nürnberger ein, die eigene Stadt neu zu entdecken: Für „Stadtgespräche aus Nürnberg“ begleitet Autorin Dorit Schatz einheimische Persönlichkeiten zu „ihren“ Orten.

Da plaudert etwa der ehemalige Ministerpräsident Günther Beckstein über sein Zuhause am Langwasserbach und Schauspielerinnen und Sängerinnen Alexandra Völkl schlüpft im Albrecht-Dürer-Haus in die Rolle der Ehefrau des berühmten Nürnbergers. ZDF-Moderator Pierre Geisensetter gibt in seinem Lieblingscafé Einblicke in sein Leben und auch ein

VAG-Mitarbeiter hat es ins Buch geschafft. Straßenbahn- und U-Bahnfahrer Michael Sauerbeck erzählt von seinen alljährlich „schönsten Wochen“ als Chauffeur und Begleiter des Nürnberger Christkinds. Das Spektrum, das die Journalistin und Filmautorin Dorit Schatz – Wahl Nürnbergerin aus Liebe – mit den farbig bebilderten Beiträgen auf-fächert, ist so facettenreich wie die Stadt und ihre Bewohner: Während der Leser vom Klinikum Nord zum Messezentrum, von der Südstadt bis nach Erlenstegen schlendert, lauscht er Gastronomen, Managern oder Literaten und begegnet unvergessen

Buntes Spektrum

Jeder der elf städtischen Kulturläden hat seine Schwerpunkte, ein paar Schlaglichter:

- **Schloss Almoshof:** Märchen für Erwachsene, Singlewanderungen. Almoshofer Hauptstraße 49 bis 53; U2, Flughafen, dann Linie 33, Almoshof Schule.
 - **Gartenstadt:** Fränkische Abende, Fotogruppe. Frauenlobstraße 7; Linie 5, Finkenbrunn.
 - **Gemeinschaftshaus Langwasser:** Vielfältiges Kursangebot, interkulturelles Programm für Migranten. Glogauer Straße 50; U1, Gemeinschaftshaus.
 - **Kulturbüro Muggenhof:** Werkstatt 141, ab 2016 in der „Kulturwerkstatt auf AEG“. Muggenhofer Straße 141; U1, Eberhardshof.
 - **Röthenbach:** Freizeit- und Kontaktbörse „forum aktiv“, Angebote für russischsprachige Migranten. Röthenbacher Hauptstraße 74; U2, Röthenbach.
 - **Südpunkt:** GroÙer Veranstaltungssaal, offene Bühne süd.on.stage. Pillenreuther Straße 147; Linie 5 oder U1, Frankenstraße.
 - **Villa Leon:** Kinder und Familien, Lateinamerikawoche. Schlachthofstraße/Philipp-Körber-Weg 1; S1 und U2/U3, Rothenburger Straße.
 - **Vischers Kulturladen:** Jugendkulturelle Angebote, Vischers Blues Jam. Hufelandstraße 4; Linie 4, Juvenellstraße oder U3, Friedrich-Ebert-Platz.
 - **Zeltner Schloss:** Stadtteiltreff, Projekte der Scharerschule. Gleißhammerstraße 6; Buslinien 43, 44, Bürgerstraße oder S2, Gleißhammer.
 - **Ziegelstein:** Generationenübergreifende Literaturangebote, Kindertheater. Ziegelsteinstraße 104; U2, Ziegelstein.
- @ kuf-kultur.de/kulturlaeden ■



Michael Sauerbeck mit Christkind.

aus Urgesteinen. „Stadtgespräche aus Nürnberg“ ist im Gmeiner Verlag erschienen, hat 192 Seiten und kostet 14,99 Euro. ■

Der Lichtenfelser Märchenwald

Anreise mit dem VGN

Wer seinen Kindern in der Adventszeit etwas Besonderes bieten möchte, wird in Oberfranken fündig: Der Lichtenfelser Märchenwald entführt die kleinen Besucher in eine bunte Welt der Phantasie.

Mitten im historischen Zentrum der Korbmacherstadt am Main, auf dem Marktplatz vor dem barocken Rathaus, ragt jedes Jahr ab Ende November ein großer Weihnachtsbaum in die Höhe. Rund um ihn herum sind sie zu entdecken: Märchenfiguren wie Dornröschen, das von seinem Prinzen wachgeküsst wird, der Froschkönig, der für die Prinzessin die goldene Kugel aus dem Brunnen holt, aber auch Peter Pan, der gegen den Piratenkönig kämpft.

Eine besondere Attraktion ist die Kindereisenbahn, die täglich von 14.00 bis 19.00 Uhr und samstags sowie das letzte Mal am 23. Dezember von 10.00 bis 19.00 Uhr ihre Runden durch dieses Zauberland auf Zeit dreht. Auch ein Hexenhaus fehlt nicht. Hier kann man Märchen und winterlichen Geschichten lauschen; jeden Tag von 16.00 bis 17.00 Uhr, samstags zusätzlich von 14.00 bis



Am Abend erstrahlt die historische Lichtenfelser Innenstadt in weihnachtlichem Lichterglanz.

15.00 sowie am 23. stündlich zwischen 14.00 und 18.00 Uhr. Lebkuchen, Plätzchen, gebrannte Mandeln, Bratwürste, Punsch und mehr Leckereien werden angeboten.

Ab Freitag, 11. Dezember beginnt der Weihnachtsmarkt. Die Budenstadt mit kunsthandwerklichen und weihnachtlichen Geschenkartikeln von Kerzen über Töpferwaren und Schmuck bis hin zu Krippenfiguren ist

täglich von 15.00 bis 20.00 Uhr geöffnet – samstags schon ab 10.00, sonntags ab 14.00 Uhr. Eine große fränkische Weihnachtskrippe stimmt auf das Fest ein und am 23. Dezember kommen viele weitere Aussteller zum großen Christkindlesmarkt in die gesamte Innenstadt.

Lohnend ist ein Abstecher ins nahe Stadtmuseum, das unter anderem über die Geschichte des Lichtenfel-

ser Korbhandels informiert und die größte bekannte Sammlung von Schneyer Porzellan zeigt. Geöffnet ist es dienstags, donnerstags und sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr. Mit der Regionalbahn R2 dauert die Fahrt nach Lichtenfels eine gute Stunde. Der Zug verkehrt im Stundenrhythmus. Vom Bahnhof bis zum Marktplatz sind es dann nur noch wenige Minuten Fußweg. ■

Gewinnen Sie ...

... mit der VAGmobil! Für die Gewinne danken wir dem VGN, dem Tiergarten Nürnberg, den Freunden der Nürnberg-Fürther Straßenbahn, der Arena Nürnberger Versicherung und dem Gmeiner Verlag: 2 TagesTicket Plus, 3 Familienkarten für den Tiergarten Nürnberg, 1 x 2 Karten für die Glühweinfahrten, 5 x 2 Eintrittskarten für das Eislaufen in der Arena, 2 Bücher von Dorit Schatz und 20 Jahreskalender des Historischen Straßenbahndepots St. Peter. Bitte beantworten Sie uns folgende Frage: **Welche Typbezeichnung haben die neuen U-Bahn-Züge?** Schicken Sie die Lösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Unternehmenskommunikation, Stichwort Gewinnspiel, 90338 Nürnberg oder per Mail mit Angabe Ihrer Anschrift und Telefonnummer an presse@vag.de. Nicht teilnehmen können Mitarbeiter der VAG oder deren Angehörige. Einsendeschluss: 18. Dezember 2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

Die Eislaufsaison beginnt

In der Arena

Völlig wetterunabhängig können Eislaufbegeisterte nun wieder bis einschließlich 2. April 2016 in der Arena Nürnberger Versicherung ihre Bahnen ziehen.

Der eisige Spaß lockt im Winter jeden Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag ab 10.00 Uhr – in den Schulferien auch montags und dienstags. Jeden Samstag ab 15.00 Uhr ist Familiendisco für Groß und Klein. Abends können sich die Erwachsenen bei der Saturday Night Disco vergnügen. Außerhalb der Schulferien ist

montags ab 12.30 Uhr speziell die ältere Generation willkommen. Eislaufkurse werden für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten. Schlittschuhe können vor Ort ausgeliehen werden. Die Arena ist mit Bussen und Bahnen leicht zu erreichen – zum Beispiel mit der S-Bahnlinie 2 oder der Buslinie 55, jeweils Haltestelle Frankenstadion. Mehr zu Terminen, Eintrittspreisen und Öffnungszeiten sowie zu unterschiedlichen geplanten Specials bei der Eisdisco gibt es im Internet unter arena-nuernberg.de ■

Jedes Jahr mit Spannung erwartet

Der Heilige Abend

Wer Kinder hat, kennt es: Schon in den Tagen vor Weihnachten weicht die Vorfreude oft der Ungeduld. Am 24. Dezember fragen die Kleineren dann spätestens beim Frühstück, wann denn nun das Christkind endlich kommt. Dann hilft oft nur eins: raus an die frische Luft!

Bei Schnee und Eis laden beispielsweise der Rechenberg zum Rodeln (Straßenbahnlinie 8 oder Buslinie 45) und der Valznerweiher zum Schlittschuhfahren ein (Buslinie 44). Doch was tun, wenn das Wetter nicht mitspielt? Immer ein guter

Tipp ist der Tiergarten (Straßenbahnlinie 5): Im Manatihaus kann man tropische Wärme genießen, die Affen kommen immer gut an und die lebende Krippe stimmt auf den Weihnachtsabend ein. Proviant ist im Bollerwagen, der am Eingang zu mieten ist, gut untergebracht. Wer die Einsamkeit und das Rauschen in den Bäumen vorzieht, wird bei den Winterwandertipps des VGN fündig: beispielsweise von Oberhaidelbach über den Moritzberg nach Ottensoos. Die Strecke kann familiengerecht gekürzt werden und der Anstieg von Oberhai-

delbach auf den Moritzberg ist moderat. Dort lädt der alte, fränkische Berggasthof mit bollerndem Kachelofen zur gemütlichen Einkehr. Danach geht es hinunter nach Haimendorf – in der Dämmerung mit Taschenlampe ein Erlebnis für Kinder. Von hier führen der Bus 331 (am 24. Dezember um 14.04 und 18.03 Uhr) und ein Wanderweg (nur auf Wanderkarten verzeichnet) zurück nach Röthenbach oder man läuft die längere Strecke bis Ottensoos (VGN-Route) (S1).

@ Genaue Abfahrtszeiten und Routen unter vgn.de ■



Wer gerne aufs Glatteis geht, kommt in der Arena auf seine Kosten.



Zwar kann man ihn nicht küssen, aber wer Glück hat, begegnet ihm am Heiligen Abend im tropischen Manatihaus.

Neues Buskonzept im Nürnberger Norden

Fahrplanwechsel

Zum Fahrplanwechsel am Sonntag, 13. Dezember 2015 gibt es Neues von den Buslinien im Knoblauchsland.

Weniger Fußwege, weniger Umsteigen und in der Spitze seltener überfüllte Busse sind die Vorteile. Deshalb erwarten die VAG und die Erlanger Stadtwerke noch mehr Fahrgäste. Positiv wirken sicherlich auch der neue S-Bahn-Halt Paul-Gossen-Straße in Erlangen und das neue Semesterticket. Die neuen Linien sind Teil des Busnetzes Nord, das zum Fahrplanwechsel 2016 komplett umgesetzt wird.

Kurz das Wichtigste: Die Buslinie 30 (Thon – Arcaden bzw. Hugenottenplatz) folgt der bisherigen Linie 30E. Die neue Linie 20 (Thon – Arcaden) ist in Nürnberg auf der Route des alten 30ers unterwegs. Sie fährt über Tennenlohe, das Südge-



Ab dem Fahrplanwechsel verbindet der neue 20er den Röthelheimpark und die Sebaldußiedlung direkt mit Nürnberg.

lände der Universität und den Röthelheimpark. Die neue Linie 290 (Thon – Waldkrankenhaus) ersetzt die Linien 20, 28 und 29. Sie bietet den Bewohnern von Boxdorf und Großgründlach ein ganztägig gutes Angebot; beide Vororte werden bei jeder

Tour angefahren. Der Linienvverlauf entspricht in der Schmalau dem der bisherigen Linien 28 und 29. Neu ist die ganztägige Verknüpfung mit Tennenlohe, Bruck und Erlangen. So ist gewährleistet, dass das Angebot in dem Stadtteil gleich bleibt. Der

neue 29er (Thon – Am Steig) ist in der Hauptverkehrszeit die schnelle Linie von Thon über Boxdorf, Reutles bis Großgründlach Süd über den neuen Halt Spessartstraße.

@ Linipläne und mehr Informationen unter vag.de ■

VAG am Heiligen Abend und an Silvester

An Weihnachten und Silvester können Fahrgäste wieder auf die VAG zählen. Am Heiligen Abend verstärkt die U-Bahn-Linie U11 zwischen 10.00 bis 14.00 Uhr die U1 zwischen den U-Bahnhöfen Gostenhof und Hasenbuck. So kommt auf diesem Abschnitt mindestens alle vier Minuten ein Zug. An den Weihnachtsfeiertagen – Freitag, 25. Dezember und Samstag, 26. Dezember – gilt der Feiertagsfahrplan. Zudem starten zwischen 1.00 und

4.00 Uhr nachts ab Nürnberger Hauptbahnhof immer zur vollen Stunde die NightLiner in alle Richtungen. In der Silvesternacht fahren die Nachtbusse zusätzlich zur vollen Stunde auch jeweils zur 20. und 40. Minute ab, also pro Stunde jeweils dreimal. Außerdem verkehren die U-Bahn-Linien U1, U2 und U3 am Donnerstag, 31. Dezember 2015 ab 20.00 Uhr bis Betriebsbeginn am Freitag, 1. Januar 2016 durchgehend im Zehn-Minuten-Takt. ■

Handlich und aktuell

Linienfahrpläne

Sie erfreuen sich großer Beliebtheit: die kostenlosen Linienfahrpläne des VGN im Hemdtaschenformat.

In diesem Jahr erscheinen sie in einer Auflage von einer Million, in 60 Varianten und bilden fast alle der im VGN verkehrenden 700 Linien ab. Für Nürnberg gibt es sechs Ausgaben nach Himmelsrichtungen plus Innenstadt zusammengefasst. Zum Fahrplanwechsel liegen sie in den Kunden-

zentern und Verkaufsstellen im VGN aus. Sie ersetzen das zweibändige Fahrplanbuch, das kaum noch nachgefragt und damit zum Draufzahlgeschäft wurde. Auch um die Umwelt zu entlasten und wegen der Änderungen übers Jahr, wird auf eine Neuauflage verzichtet. Neben den Linienfahrplänen holen sich die Fahrgäste die Fahrplaninfos inzwischen stets topaktuell im Internet oder über die VGN-App „Fahrplan & Tickets“. ■



Clever fahren und sparen!

Mit den neuen Tarifen Fahr- und Sparvorteile für die ganze Familie!*



Wir sind für Sie da!



VAG-KundenCenter

U-Bahnhof Nürnberg Hauptbahnhof,
Verteilergeschoss Königstorpassage
Montag bis Freitag 7.00–20.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr

infra-Kundencenter

U-Bahnhof Fürth Hauptbahnhof,
Fußgängergeschoss
Montag bis Freitag 7.30–19.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr



Ihr Weg zu uns:

- VAG-Kundentelefon – rund um die Uhr: 0911 283-46 46
- Elektronische Fahrplanauskunft des VGN: 0800 463 68 46
- VAG-Kundendialog 90338 Nürnberg
- E-Mail: service@vag.de
- Internetadressen: www.vag.de, www.nuernbergmobil.de, www.coolrider.de, www.vgn.de

Leserpost

Defekter Automat?

Hat ein Fahrkartenaufnahmegerät eine technische Störung, blinkt an einem Computer in der VAG-Automatenwerkstatt eine rote Lampe auf, die den Defekt anzeigt. Die Mitarbeiter machen sich dann auf Fehlersuche, um den Schaden schnellstmöglich zu beheben. Doch was, wenn ein Fahrgast genau in der Zeit zwischen Störungsmeldung und -behebung einen Fahrschein kaufen möchte? Zunächst sollte er überprüfen, ob sich an der gleichen Haltestelle in entgegengesetzter Fahrtrichtung ein weiterer Automat befindet. Wer mit dem Bus fährt, kann das Ticket beim Fahrer kaufen. Ansonsten gilt: Der Kunde ruft die Störungshotline an und nennt die Automatennummer, um den Vorfall zu registrieren. Beide Nummern stehen zentral auf jedem Automaten. Wer kein Telefon hat, gibt die Nummer beim Fahrer bzw. auf der U2 und U3 bei einem KUSS-Mitarbeiter an. Anschließend kann man nach Rücksprache mit dem jeweiligen Personal ohne Fahrschein bis zur nächsten Haltestelle fahren und dort ein Ticket lösen. Bei einer Fahrscheinkontrolle wird der Sachverhalt ebenfalls mit Hilfe der Automatennummer überprüft. ■

Leserpost

Fragen, Anmerkungen? Schreiben Sie uns, wir freuen uns! VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Unternehmenskommunikation, Stichwort: Leserpost, 90338 Nürnberg ■

Impressum

Herausgeber: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg
Verantwortlich/Redaktion: VAG Unternehmenskommunikation Elisabeth Seitzinger (CvD)
Redaktionsbeirat: VAG Marketing Hermann Klodner
Koordination: Karin Müller, Nürnberg
Redaktionelle Mitarbeit: Stefanie Dürbeck, Gerd Fürstenberger, Susanne Jerosch, Yvonne Müller, Elisabeth Seitzinger
Fotos: Heinrich Dillmann, Christine Dierenbach, Peter Dörfel, ergon3 Design, Claus Felix, Eva Giovannini, Tilmann Grewe, Torsten Hönig, Reinhard Mederer, Andreas Neuer, Pocket Opera Company, Peter Roggenhahn, Dorit Schatz, Stadt Lichtenfels, Tiergarten Nürnberg
Kontakt: VAG Unternehmenskommunikation 90338 Nürnberg
 Telefon: 0911 271-36 13
 E-Mail: presse@vag.de
Layout/Produktion: Stefanie Deiß, Mediengestalterin
Auflage: 30.000 Exemplare – gedruckt auf fast holzfreiem Papier
Redaktionsschluss: 23. November 2015
Erscheinungstermin: 8. Dezember 2015
 © 2015 VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg